

Smart Market-Design in deutschen Verteilnetzen

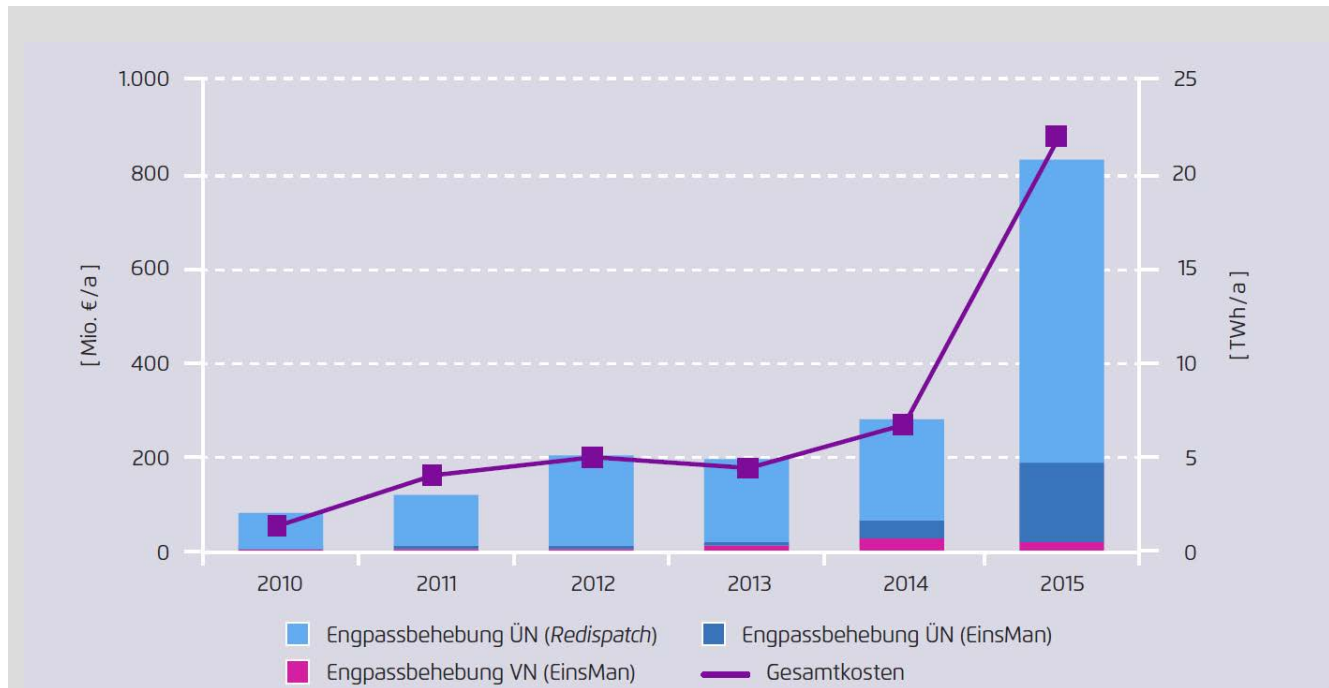
**Entwicklung und Bewertung von
Smart Markets und Ableitung einer
*Regulatory Roadmap***

**BERLIN
21. MÄRZ 2017**



Netzengpässe sind in manchen Regionen die neue Normalität: Erfordernis von *Smart Markets*.

Entwicklung der Maßnahmen zur Netzengpassbehebung

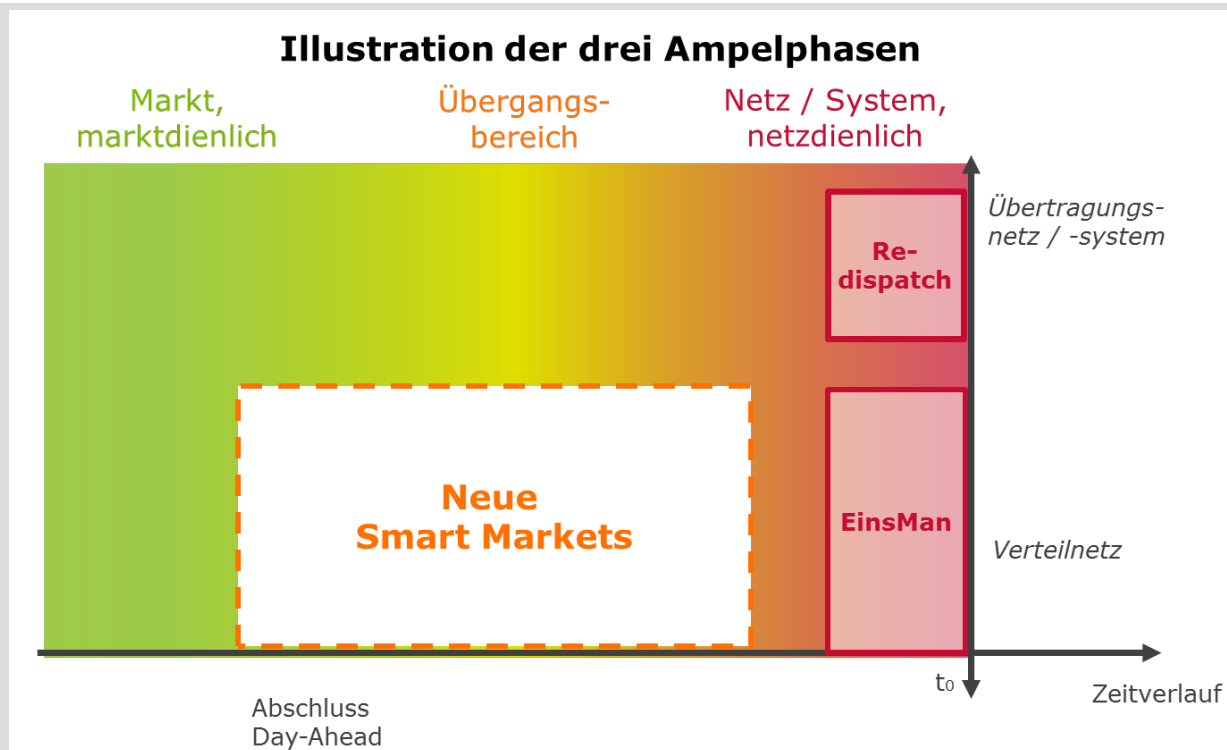


Eigene Darstellung von Ecofys auf Basis von Ecofys, BNetzA und MELUR

- Ansteigen von *Redispatch*- und Einspeisemanagement-Maßnahmen über die letzten Jahre.
- 3-Prozent-Ansatz in der Netzplanung.
- Zur Behebung von Netzengpässen bedarf es **regionaler Flexibilität**.
- Ergänzend zur „Kupferplatte“ des bundesweiten Strommarkts bedarf es **regionaler *Smart Markets***, um diese regionale Flexibilität zur Engpassbehebung und -vermeidung zu mobilisieren und damit die Effizienz des Systems zu erhöhen (weniger *Redispatch* und Abregelung von EE-Anlagen).

Ziel der Studie: Wie können *Smart Markets* zur Netzenspassbehebung ausgestaltet sein? – Modellentwicklung und *Regulatory Roadmap*

Neue *Smart Markets* als der „weiße Fleck“



Auf Basis von Ecofys (2017)

Welche **Modelle** lassen sich für **Smart Markets** zur Behebung und Vermeidung von Netzenspässen entwickeln?

- ⇒ Qualitative Studie: Ecofys Germany GmbH und Fraunhofer IWES
- ⇒ Diskussionen mit Begleitkreis
- ⇒ Berücksichtigung von Heterogenität der Netzregionen
- ⇒ Entwicklung und Bewertung von sechs *Smart Market*-Modellen
- ⇒ Quoten- und Flexibilitätsbezug-Modelle
- ⇒ **Strukturierte Grundlage für eine weitere Diskussion** zur Ausgestaltung von *Smart Markets*.

Das Wichtigste auf einen Blick



1

Netzengpässe sind in manchen Regionen die neue Normalität. Ihre Behebung bedarf regionaler Flexibilität. Das sind die Lehren aus den steigenden Redispatch- und Windstromabregelungsmengen. Ergänzend zum bundesweiten Strommarkt sind deshalb neue regionale *Smart Markets* notwendig.

2

Es eignen sich unterschiedliche *Smart Market*-Modelle je nach Netzregion. In winddominierten Gebieten eignen sich Modelle mit Flexibilitätsbezug durch den Netzbetreiber. In last- und photovoltaikdominierten Regionen eignen sich eher Quotenmodelle, die mit Sekundärmarkt ausgestaltet werden können.

3

Der Kosten-Benchmark für *Smart Markets* sind die derzeitigen Redispatch- und Einspeisemanagementkosten – diese müssen sie unterbieten. Deswegen stellen die hierfür gezahlten Vergütungen auch die Preisobergrenze für regionale Flexibilitätsprodukte dar.

4

Smart Markets sind eine No-Regret-Option, für deren Umsetzung regulatorische Hemmnisse abgebaut und Ansätze bereits bestehender Regelungen weiterentwickelt werden müssen. Zentral ist hierbei unter anderem auch eine Reform der Entgelte, Steuern, Abgaben und Umlagen.

Tagesordnung

09:00 – 09:10

Begrüßung und Einführung

Dr. Patrick Graichen, Agora Energiewende

09:10 – 09:30

Smart Markets als Vermittler zwischen Markt und Netz

Michael Döring, Ecofys Germany GmbH

09:30 – 09:45

Flexibilitätsoptionen zur Engpassbehebung

Prof. Dr. Uwe Holzhammer, Fraunhofer IWES

09:45 – 11:00

Smart Market-Modelle: Konzepte und Bewertung

Dr. Christian Nabe, Ecofys Germany GmbH

11:00 – 11:30

Kaffeepause

11:30 – 13:00

Podiumsdiskussion: Smart Markets – Quo vadis?

Jan Gratenau, HanseWerk AG

Dr. Johannes Henkel, 50Hertz Transmission GmbH

Daniel Hölder, Clean Energy Sourcing GmbH (C.L.E.N.S.)

Anne Palenberg, Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE)

Dr. Holger Wiechmann, EnBW Energie Baden-Württemberg AG

13:00

Imbiss und Ausklang der Veranstaltung

Moderation und Inhalt der Veranstaltung: Dr. Stephanie Ropenus, Agora Energiewende

Organisation der Veranstaltung: Nikola Bock, Agora Energiewende

Außerdem im Projektteam: Marie-Louise Arlt, Ecofys Germany GmbH und Norman Gerhardt, Fraunhofer IWES

Agora Energiewende
Anna-Louisa-Karsch-Str. 2
10178 Berlin

www.agora-energiewende.de



Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

Haben sie noch Fragen oder Kommentare? Kontaktieren
sie mich gerne:

stephanie.ropenus@agora-energiewende.de

Agora Energiewende ist eine gemeinsame Initiative der
Stiftung Mercator und der European Climate Foundation.

